

A photograph showing a group of preschool children of various ethnicities and hair styles (including blonde, dark curly, and light brown) interacting outdoors. One child in the center is looking towards the camera. A blue diagonal bar runs from the top left across the slide.

Vorstellungen Viereinhalbjähriger Kinder Ergebnisse im Schuljahr 2024/25

Dr. Meike Heckt, Dr. Claudia Hildenbrand
Hamburg, September 2025



IfBQ

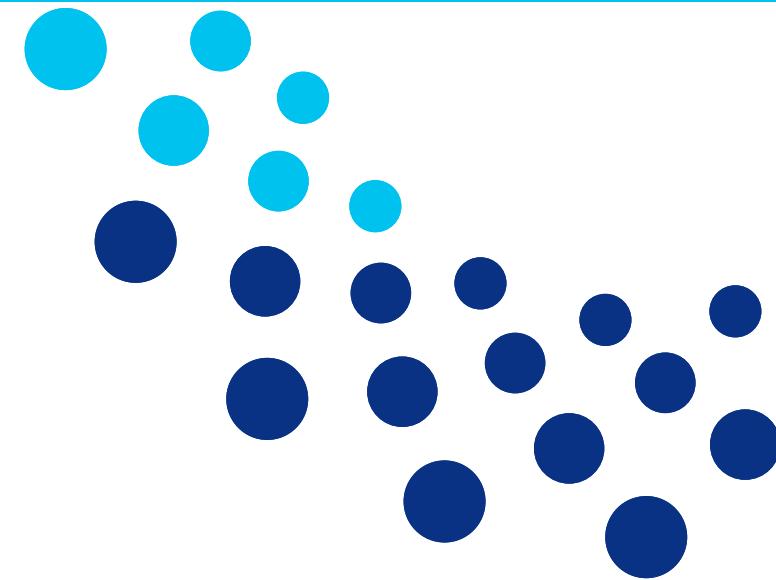
INSTITUT FÜR BILDUNGSMONITORING
UND QUALITÄTSENTWICKLUNG



Hamburg | Behörde für Schule,
Familie und Berufsbildung

Inhalt

- 1 Einleitung: Ziele des Monitorings und Datengrundlage
- 2 Hintergrundbedingungen:
Zusammensetzung der Gruppe viereinhalbjähriger Kinder
- 3 Sprachförderbedarf
- 4 Förderbedarfe in verschiedenen Bereichen
- 5 Bilanz



1

Einleitung: Ziele des Monitorings und Datengrundlage

Ziele des Vorstellungsverfahrens

Gute Ausgangsbedingungen für den Schulstart aller Kinder schaffen

- Kompetenzeinschätzung in Kitas und Schulen nach einheitlichen Kriterien
- Beratung der Eltern zu Fördermöglichkeiten
- gezielte Förderung in Kitas und Schulen bereits vor der Einschulung

Gesetzliche Grundlage: Hamburgisches Schulgesetz

- Alle Viereinhalbjährigen sind verbindlich an Grundschulen vorzustellen (§ 42 Abs. 1 HmbSG).
- Kinder, deren deutsche Sprachkenntnisse für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu gering sind, werden grundsätzlich verpflichtet
 - im Schuljahr vor Beginn der Schulpflicht eine Vorschulkklasse zu besuchen (§ 28a Abs. 2 HmbSG)
 - und an zusätzlichen vorschulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

Vorgehensweise des Monitorings

- Seit Einführung des Verfahrens zur Vorstellung Viereinhalbjähriger (kurz: VVV) werden die Hintergrundbedingungen viereinhalbjähriger Kinder in Hamburg und die Ergebnisse der Einschätzungen ihrer Kompetenzen erfasst und ausgewertet.
- Ziel des Monitorings ist es, Informationen bzw. Planungsdaten über die Zusammensetzung der Gruppe der Viereinhalbjährigen und deren Kompetenzstände zu erhalten. Durch die regelmäßige Auswertung können Trends und Entwicklungen abgebildet und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Diese Daten werden auch zur Berichtslegung für die Öffentlichkeit genutzt.
- Für das Monitoring werden die Ergebnisse aller vorgestellten Kinder vom IfBQ in anonymisierter Form erhoben. Dazu werden die Daten von den Schulen an das IfBQ geliefert, wo sie systemisch erfasst und ausgewertet werden.

Hinweis: Zu pandemiebedingten Einschränkungen des Kitabesuchs liegen keine Angaben vor, die in diesem Monitoring herangezogen werden können.

Datengrundlage

Im Durchgang 2024/25 konnten insgesamt **17.963** Protokollbögen aus **220** Schulen ausgewertet werden (davon 211 staatliche Schulen). Das entspricht einer Rücklaufquote von 93,4 Prozent der Gesamtgruppe vorzustellender Kinder.

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
B-Bögen (aus Kitas und Schulen)	14.990 81,5%	14.736 80,7%	14.919 80,5 %	14.278 80,9%	14.741 82,1
C-Bögen (aus Schulen)	3.394 18,5%	3.518 19,3%	3.620 19,5 %	3.376 19,1%	3.222 17,9
Gesamt	18.384 95,3%	18.254 94,3%	18.539 93%	17.654 92,3%	17.963 93,4%

Im Durchschnitt wurden **82 Kinder pro Schule** vorgestellt (min. 1 bis max. 176).

2

Hintergrundbedingungen: Zusammensetzung der Gruppe viereinhalbjähriger Kinder

Migrationshintergrund I

Ein Migrationshintergrund wird bei den Erhebungen im Rahmen des Vorstellungsverfahrens Viereinhalbjähriger (VVV) zugeordnet, wenn eins der folgenden fünf Kriterien zutrifft:

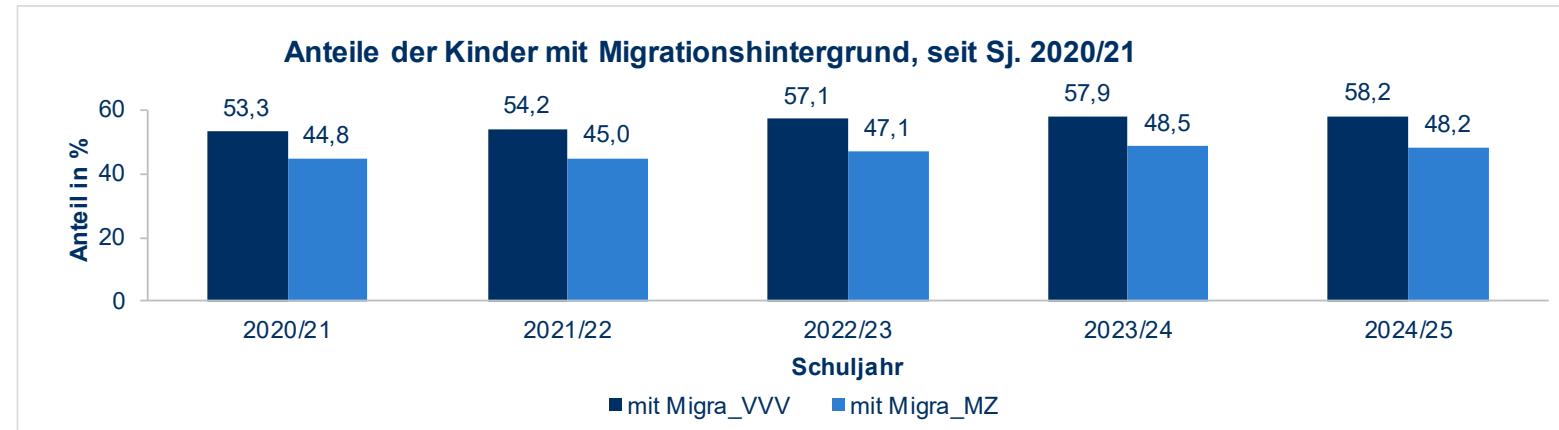
- nicht-deutsches Geburtsland des Kindes oder eines Sorgeberechtigten,
- nicht-deutsche (ggf. doppelte) Staatsangehörigkeit des Kindes oder eines Sorgeberechtigten,
- weitere Sprachen neben Deutsch werden in den Familien gesprochen.

Bei anderen Erhebungen des IfBQ wird ein Migrationshintergrund nach den Vorgaben im Mikrozensus (MZ) erhoben. Hierbei werden die beim VVV erhobenen Kriterien zugrunde gelegt, mit Ausnahme der Familiensprachen:

- nicht-deutsches Geburtsland des Kindes oder eines Sorgeberechtigten,
- nicht-deutsche (ggf. doppelte) Staatsangehörigkeit des Kindes oder eines Sorgeberechtigten.

Für eine bessere Vergleichbarkeit werden hier beide Versionen parallel ausgewiesen.

Die Auswertungen in diesem Bericht basieren weiterhin auf der Definition des Migrationshintergrunds nach VVV-Kriterien.



Migrationshintergrund II

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund steigt weiter an.

- Bei der Definition des Migrationshintergrunds nach Mikrozensus-Kriterien sinkt der Anteil leicht auf **48,2 Prozent**.
- Bei der Definition des Migrationshintergrunds nach VVV-Kriterien ist ein Anstieg auf **58,2 Prozent** zu verzeichnen.

Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass seit 2021 die Anteile der Kinder und Sorgeberechtigten mit nicht-deutschem Geburtsort stark angestiegen sind (aktuell 9,1 %).

Kriterien für Migrationshintergrund (Anteil in %)	2020/21 N=17.030	2021/22 N=17.177	2022/23 N=17.746	2023/24 N=16.355	2024/25 N=16.761
nicht-deutscher Geburtsort des Kindes	6,4	5,5	8,4	8,7	9,1
nicht-deutscher Geburtsort eines Sorgeberechtigten	42,0	42,2	51,8	51,2	53,1
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit des Kindes	15,6	16,1	17,3	18,2	18,8
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit eines Sorgeberechtigten	33,2	33,9	37,9	38,6	39,1
Migrationshintergrund (nach MZ)	44,8	45,0	47,1	48,5	48,2
Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache in der Familie	48,6	49,7	52,2	52,8	53,2
Migrationshintergrund (nach VVV)	53,3	54,2	57,1	57,9	58,2

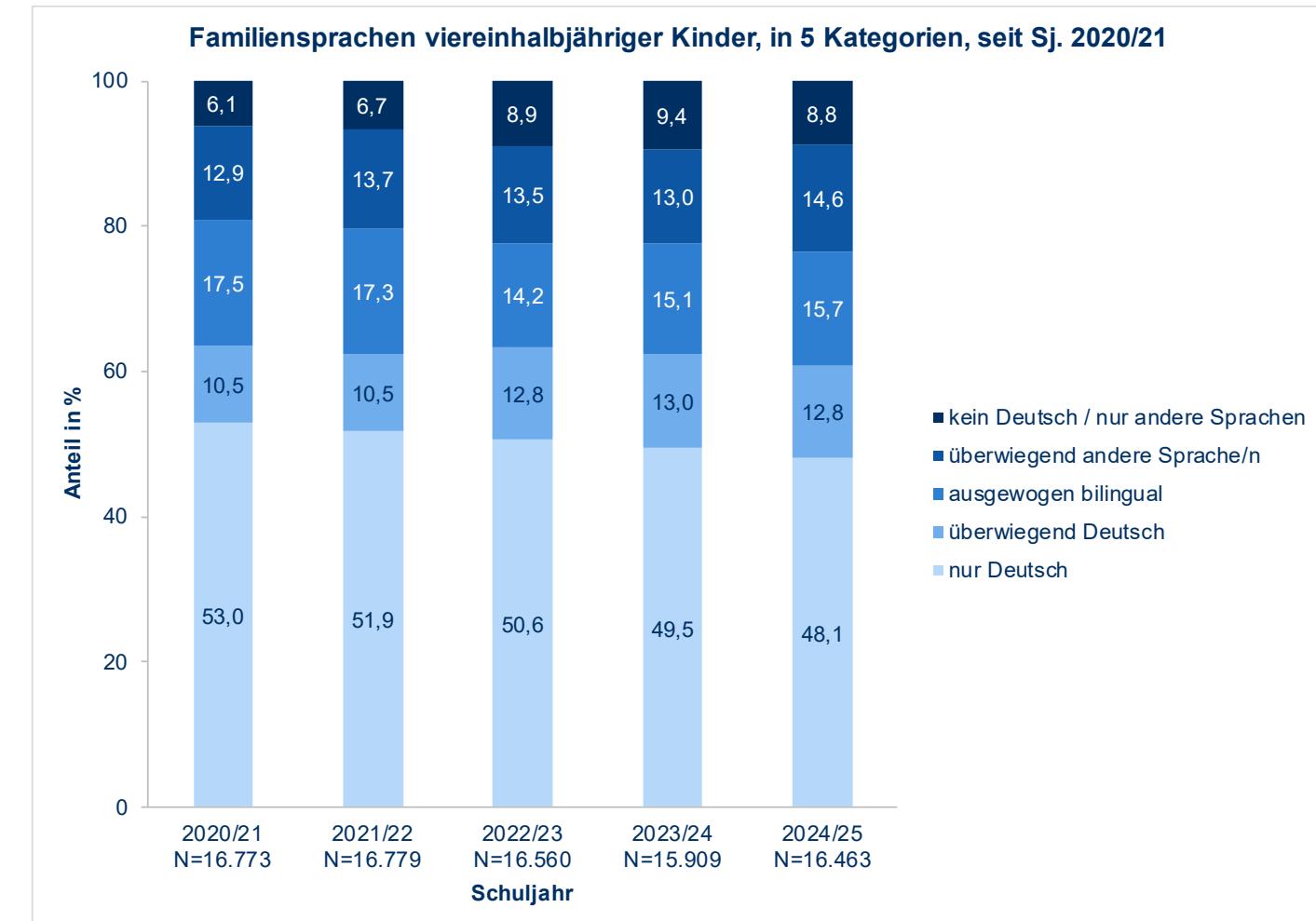
Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen (nach VVV-Kriterien)

- In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund weiterhin sehr unterschiedlich verteilt.
- Sie liegen zwischen 30,2 Prozent (Walddörfer) und 79,5 Prozent (Billstedt/Horn und Wilhelmsburg).
- In Lurup (77,9 %) und Blankenese (44,6%) gab es seit dem Vorjahr Anstiege um knapp fünf Prozent.

Schulregion		Migrationshintergrund (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
1	Mitte	61,2	67,7	64,4	66,1	63,6
2	Billstedt/Horn	78,6	80,3	80,2	81,0	79,5
3	Wilhelmsburg	75,8	74,8	72,9	81,4	79,5
4	Altona/Bahrenfeld	44,7	43,4	47,5	47,6	47,9
5	Lurup/Osdorf	74,7	70,5	72,3	73,0	77,9
6	Blankenese	35,1	36,4	39,0	39,8	44,6
7	Othmarschen	39,4	38,1	46,1	44,4	41,5
8	Eimsbüttel	30,6	39,3	36,0	37,0	38,3
9	Stellingen	46,9	44,6	47,2	48,8	49,7
10	Niendorf/Lokstedt	40,3	37,9	43,1	42,7	46,3
11	Eidelstedt/Schnelsen	54,6	61,4	59,4	63,0	62,5
12	Eppendorf/Winterhude	36,4	37,6	37,5	41,0	41,4
13	Barmbek	48,5	51,9	55,3	52,3	49,5
14	Langenhorn	48,0	49,1	55,2	52,2	54,2
15	Wandsbek/Jenfeld	64,8	70,8	70,0	69,2	73,9
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	56,7	57,3	62,5	62,9	62,1
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	40,6	39,7	42,2	43,2	44,8
18	Walddörfer	29,0	29,8	31,2	34,7	30,2
19	Rahlstedt	49,6	46,8	52,6	53,2	54,6
20	Bergedorf	55,1	54,8	58,3	55,4	56,2
21	Harburg/Eißendorf	70,7	72,9	73,0	73,7	75,1
22	Neugraben/Finkenwerder	66,7	65,1	62,9	70,1	66,4

Sprachgebrauch in den Familien

- Die Verteilung des Sprachgebrauchs in den Familien hat sich wiederum etwas weiter verschoben in Richtung Mehrsprachigkeit.
- Der Anteil der Familien, in denen ausschließlich Deutsch gesprochen wird, ging um mehr als ein Prozent zurück (auf 48,1 %). Bei Familien, die gar kein Deutsch sprechen, ging er um 0,6 Prozent zurück (auf 8,8 %).
- Angestiegen ist der Anteil überwiegend nicht deutschsprachiger Familien um mehr als ein Prozent (auf 14,6 %). Bei bilingualen Familien gab es einen Anstieg um 0,6 Prozent (auf 15,7 %).



Sprachgebrauch in den Familien nach Schulregionen

- Auch beim Sprachgebrauch in den Familien zeigen sich große Unterschiede in den Regionen.
- So wird in Billstedt/Horn in 24,7 Prozent der Familien nur Deutsch und in 12,9 Prozent kein Deutsch gesprochen.
- In den Walddörfern sprechen hingegen 75,7 Prozent der Familien ausschließlich Deutsch und 2,9 Prozent kein Deutsch.

Schulregion Nr. Bezeichnung	Überwiegende Familiensprache (Anteil in %)					Anzahl
	nur Deutsch	überwiegend Deutsch	ausgewogen bilingual	überwiegend andere Sprache/n	kein Deutsch	
1 Mitte	43,2	14,4	16,9	15,4	10,2	996
2 Billstedt/Horn	24,7	16,8	22,1	23,5	12,9	1.032
3 Wilhelmsburg	26,5	13,4	25,6	24,6	9,9	544
4 Altona/Bahrenfeld	58,5	10,3	14,9	10,9	5,4	1.209
5 Lurup/Osdorf	25,7	18,7	21,7	25,0	8,9	428
6 Blankenese	62,5	9,4	9,6	10,2	8,3	520
7 Othmarschen	63,7	7,9	10,8	8,2	9,5	380
8 Eimsbüttel	69,8	9,2	10,9	5,8	4,3	414
9 Stellingen	56,3	12,1	11,5	9,7	10,4	453
10 Niendorf/Lokstedt	60,8	13,4	12,7	8,6	4,5	581
11 Eidelstedt/Schnelsen	44,5	12,4	18,8	16,4	7,9	670
12 Eppendorf/Winterhude	64,6	12,5	14,3	4,9	3,7	721
13 Barmbek	56,2	12,4	11,5	12,6	7,4	653
14 Langenhorn	51,6	12,8	13,3	13,0	9,3	810
15 Wandsbek/Jenfeld	32,9	15,5	19,2	19,1	13,3	854
16 Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	44,2	12,9	16,2	17,6	9,2	1.019
17 Poppenbüttel/Wellingsbüttel	62,7	13,4	10,1	7,8	5,9	625
18 Walddörfer	75,7	6,2	8,7	6,6	2,9	485
19 Rahlstedt	51,7	12,6	13,0	13,6	9,2	772
20 Bergedorf	50,1	11,2	14,3	15,8	8,5	1.206
21 Harburg/Eißendorf	29,9	13,2	19,4	20,6	16,9	988
22 Neugraben/Finkenwerder	40,2	14,1	20,4	17,4	7,9	799

In den Familien gesprochene Sprachen

- Die häufigsten Familiensprachen der viereinhalbjährigen Kinder neben Deutsch sind weiterhin Türkisch (7,1 %), Englisch (6,3 %), persische Sprachen (5,2 %), Russisch (4,1 %) und Arabisch (3,8 %).
- Zuwächse um ein Prozent gab es über die letzten fünf Jahre bei Englisch und den Afrikanischen Sprachen (zusammen betrachtet).

Herkunftssprache (Anteil in %)	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Türkisch	8,1	8,0	8,4	7,8	7,1
Englisch	5,1	5,8	6,1	5,5	6,3
Persische Sprachen (*)	5,2	5,9	6,2	5,9	5,2
Russisch	4,5	4,1	5,7	4,7	4,1
Arabisch	3,8	3,8	4,8	4,3	3,8
Afrikanische Sprachen (**)	2,2	2,3	2,7	3,0	3,2
Polnisch	3,1	2,7	3,0	2,8	2,4
Spanisch	2,3	2,3	2,4	2,1	2,2
Serbisch/Kroatisch/Bosnisch	1,6	1,5	1,7	1,6	1,5
Albanisch	1,2	1,3	1,6	1,6	1,5
Französisch	1,3	1,4	1,3	1,3	1,4
Kurdisch	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2
Ukrainisch	n. e.	n. e.	n. e.	1,1	1,1
Portugiesisch	0,9	0,9	1,1	1,0	0,9
Bulgarisch	n. e.	n. e.	n. e.	0,8	0,9
Italienisch	0,6	0,6	0,7	0,5	0,6
Vietnamesisch	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5
Griechisch	0,4	0,5	0,6	0,6	0,4
Chinesisch	0,6	0,7	0,6	0,5	0,4
Rumänisch	0,7	n. e.	n. e.	0,4	0,4
Romanes	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4
andere Sprachen	5,2	4,3	5,4	3,9	3,9
Anzahl der Kinder, von denen Informationen vorliegen	16.707	16.779	16.560	15.909	16.463

* Dari, Farsi, Paschtu, etc.

** Akan, Ewe, Suaheli, Tigrina, Twi, Wolof, etc.

n.e. nicht erfasst

Wie lange lernt das Kind bereits deutsch?

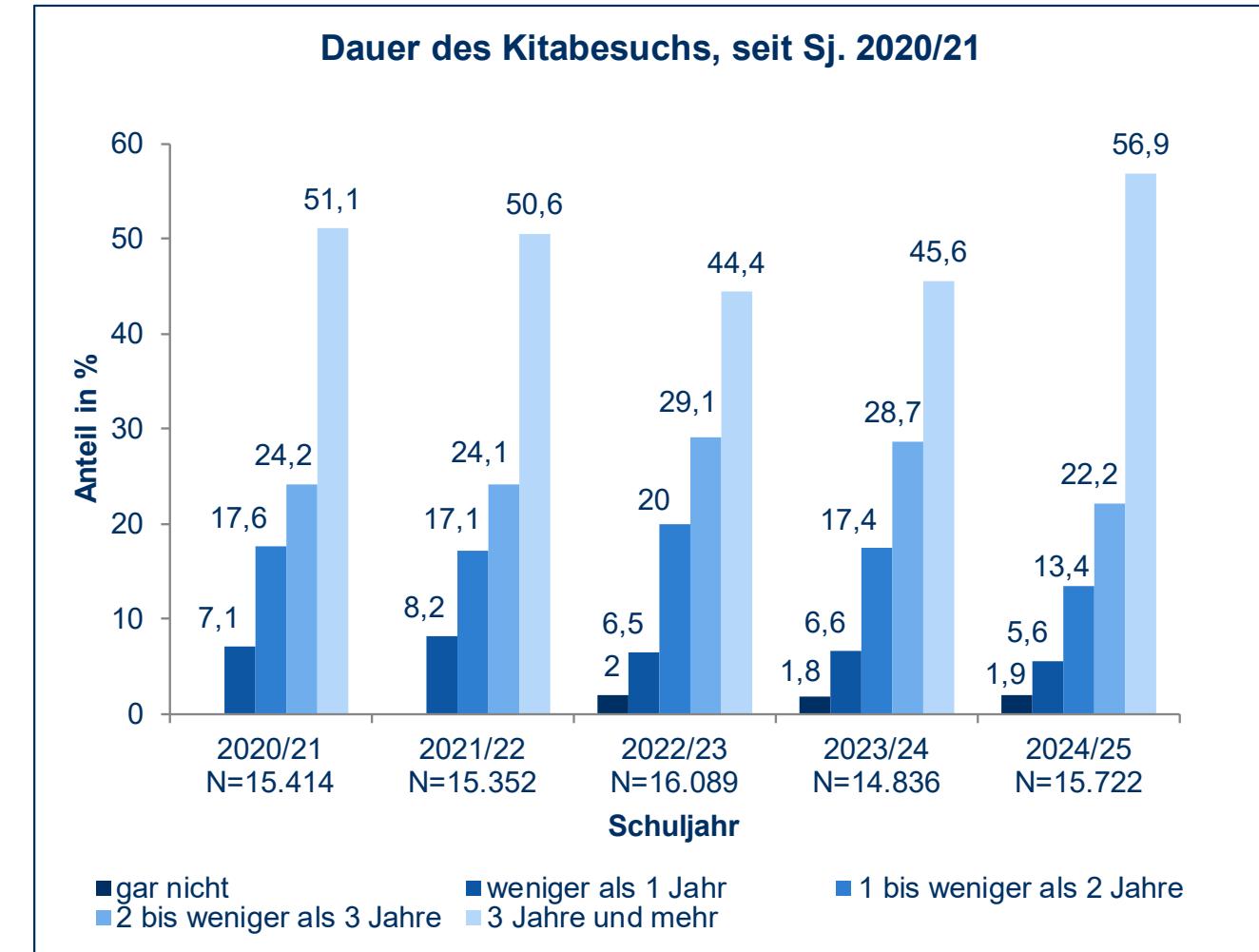
- Seit dem Durchgang 2022/23 wird zusätzlich abgefragt, wie lange die vorgestellten viereinhalbjährigen Kinder bereits Deutsch lernen. Wie im ersten Durchgang wurde diese Frage auch diesmal wieder lediglich für weniger als die Hälfte der Kinder beantwortet. Insofern sind diese Angaben mit Vorbehalt zu lesen.
- Sie geben jedoch Hinweise darauf, dass zumindest die unten benannten Anzahlen von mehr als 700 Kindern erst sehr kurz Deutsch lernen und entsprechend viele von ihnen intensive Förderung zum Erwerb von Deutsch als Zweitsprache benötigen.

Seit wann lernt das Kind Deutsch?	2022/23		2023/24		2024/25	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
weniger als 1 Jahr	891	4,8	766	4,3	703	3,9
1 bis 3 Jahre	2.070	11,2	2.291	13,0	2.125	11,8
mehr als 3 Jahre	4.411	23,8	7.404	41,9	5.885	32,8
keine Angabe	11.167	60,2	7.196	40,8	9.250	51,5

Dauer des Kitabesuchs

- Ab dem Schuljahr 2022/23 wurde der Modus der Erhebung bezüglich der Dauer des Kitabesuchs* angepasst, um auch die Angabe „kein Kitabesuch“ explizit zu erheben. Daten dazu liegen jetzt im dritten Durchgang vor.
- Mit der Umstellung im Jahr 2022/23 zeigte sich zunächst über zwei Jahre ein Anstieg bei den Kindern mit 2- bis 3-jährigem Kitabesuch zum Zeitpunkt des Vorstellungstermins sowie ein Rückgang beim mehr als 3-jährigen Kitabesuch.
- Nach einer Anpassung der Formulierung der Kategorien im aktuellen Durchgang (2 bis weniger als 3 Jahre – 3 Jahre und mehr) ist mit 56,9 Prozent wieder ein deutlich höherer Anteil an Kindern mit mehr als 3 Jahren Kitabesuch zu verzeichnen. Dies knüpft an die Entwicklungen vor der Umstellung des Erhebungsmodus von 2022 an.

* Angaben zu Fehlzeiten in der Kita aufgrund der Pandemie liegen nicht vor.



Dauer des Kitabesuchs nach Familiensprachen und sozialer Lage

- Die Dauer des Kitabesuchs variiert stark für verschiedene Teilgruppen.
- Bei Kindern, die in den Familien nicht Deutsch sprechen und bei Kindern in stärker belasteten sozialen Lagen sind die Anteile derjenigen vergleichsweise hoch, die nur kurz oder gar nicht eine Kita besuchen.
- Längere Zeiten des Kitabesuchs sind erkennbar bei Kindern, die in ihren Familien überwiegend oder ausschließlich Deutsch sprechen und in Regionen mit günstiger bzw. wenig belasteter sozialer Lage.

	kein Kitabesuch (Anteile in %)	Kitabesuch unter 1 Jahr (Anteile in %)	Kitabesuch 1 bis unter 2 Jahre (Anteile in %)	Kitabesuch 2 bis unter 3 Jahre (Anteile in %)	Kitabesuch 3 Jahre und mehr (Anteile in %)
Gesamt (N=15.722)	1,9	5,6	13,4	22,2	56,9
Familiensprache (N=15.004)					
nur Deutsch	0,7	2,0	7,8	17,7	71,8
überwiegend Deutsch	1,5	4,1	12,6	24,8	56,9
ausgewogen bilingual	1,3	5,1	15,8	27,7	50,1
überwiegend andere Sprache	2,4	10,3	23,9	28,8	34,5
kein Deutsch	8,9	19,9	23,9	21,9	25,4
Belastungsgruppe (N=15.722)					
SI 1 und 2, hoch belastet	2,7	7,5	16,5	26,1	47,2
SI 3 und 4, mittel belastet	2,1	5,5	13,4	21,4	57,6
SI 5 und 6, gering belastet	1,0	4,0	10,7	19,4	64,9

Dauer des Kitabesuchs nach Schulregionen

- In den Schulregionen zeigt sich wiederum eine sehr unterschiedliche Dauer des Kitabesuchs.
- Während in Wilhelmsburg 3,7 Prozent und in Harburg/Eißendorf 3,8 Prozent der viereinhalbjährigen Kinder noch keine Kita besuchen, beträgt dieser Anteil in Stellingen, Niendorf/ Lokstedt und den Walddörfern 0,9 Prozent.
- In Wilhelmsburg und Harburg/Eißendorf ist der Anteil der Kinder, die seit mehr als drei Jahren eine Kita besuchen, vergleichsweise niedrig und liegt bei gut 40 Prozent. Demgegenüber besuchen in Eimsbüttel, Stellingen und Eppendorf/ Winterhude mehr als 70 Prozent der Kinder seit mehr als drei Jahren eine Kita.

Schulregion		Dauer des Kitabesuchs (in Prozent)						Anzahl gesamt
Nr.	Bezeichnung	kein Kitabesuch	weniger als 1 Jahr	1 bis weniger als 2 Jahre	2 bis weniger als 3 Jahre	3 Jahre und mehr		
1	Mitte	2,8	6,9	12,6	20,6	57,1	975	
2	Billstedt/Horn	2,7	7,4	17,1	26,0	46,8	992	
3	Wilhelmsburg	3,7	8,3	16,7	26,9	44,4	520	
4	Altona/Bahrenfeld	1,1	3,6	10,6	18,3	66,4	1.146	
5	Lurup/Osdorf	1,0	6,1	16,4	24,5	52,0	408	
6	Blankenese	1,0	5,5	18,0	22,6	52,9	495	
7	Othmarschen	1,1	4,5	13,9	19,8	60,6	353	
8	Eimsbüttel	1,0	2,7	6,0	17,6	72,8	415	
9	Stellingen	0,9	2,5	10,1	14,6	71,9	445	
10	Niendorf/Lokstedt	0,9	4,6	11,7	16,7	66,1	546	
11	Eidelstedt/Schnelsen	2,6	4,3	14,0	21,5	57,6	627	
12	Eppendorf/Winterhude	0,7	3,3	6,8	16,2	72,9	690	
13	Barmbek	1,1	4,9	13,4	21,9	58,7	634	
14	Langenhorn	3,1	6,5	9,0	20,6	60,7	766	
15	Wandsbek/Jenfeld	1,7	6,8	15,7	24,3	51,5	826	
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	2,4	5,8	15,2	22,4	54,1	985	
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	1,5	5,2	9,2	25,6	58,6	618	
18	Walddörfer	0,9	5,1	12,8	24,1	57,1	452	
19	Rahlstedt	1,5	6,9	13,8	23,5	54,3	739	
20	Bergedorf	2,4	5,3	14,8	23,6	53,9	1.180	
21	Harburg/Eißendorf	3,8	7,9	16,9	27,4	43,9	940	
22	Neugraben/Finkenwerder	1,1	6,0	18,7	23,3	51,0	734	

Angaben zu bereits laufender Förderung in der Kita

Angaben der Kitas zu den bereits zum Zeitpunkt der Vorstellungsgespräche durchgeführten Maßnahmen der Förderung* für die Kinder in den Kitas bzw. begleitend zum Kitabesuch** wurden über die vergangenen fünf Jahre ausgewertet.

- Anteil der Kinder, die bereits logopädisch gefördert werden, stieg um 2 Prozent auf 14,1 Prozent
- Anteil der Kinder mit ergotherapeutischer Förderung stieg um knapp 2 Prozent auf 7 Prozent
- Anteil der Kinder mit physiotherapeutischer Förderung liegt stabil bei rund 1,8 Prozent
- Anteil der Kinder mit Integrationsplatz in der Kita stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent

Bereits laufende Förderungen viereinhalbjähriger Kinder (Anteil in %)	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Logopädie	12,2	11,9	12,1	13,3	14,1
Ergotherapie	5,1	5,2	5,5	6,4	7,0
Physiotherapie	1,8	1,6	1,5	1,9	1,8
Integrationsplatz in der Kita	6,8	6,8	7,8	7,7	7,6

* Hierzu wurden „bereits laufenden Maßnahmen der Förderung“ erfragt, an denen die Kinder schon teilnehmen. Eventuelle weitere Förderbedarfe der Kinder bzw. Bedarfe bei bisher nicht erfolgter Förderung sind an anderer Stelle Thema.

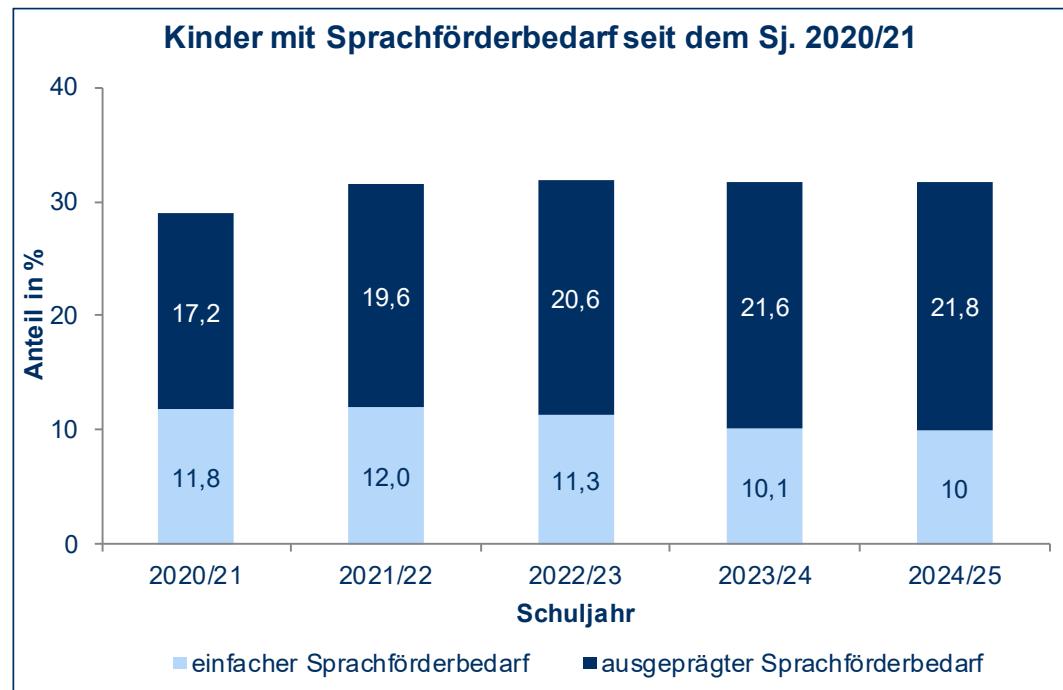
** Wo diese Förderung genau stattfindet, wie lange bereits und durch welche Fachkräfte sie umgesetzt wird, wird nicht abgefragt.

3

Sprachförderbedarf

Sprachförderbedarf

- Der Anteil der Kinder, die entweder einen einfachen oder einen ausgeprägten Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache aufweisen, liegt seit 2021/22 bei gut 31 Prozent.
- Innerhalb der Gruppe der Kinder mit Sprachförderbedarf ist der Anteil der Kinder mit **ausgeprägten Sprachförderbedarf** im Schuljahr 2024/25 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf **21,8 Prozent** angestiegen. Insgesamt wurde für **3.915 Kinder** ausgeprägter Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache festgestellt.
- Der Anteil der Kinder mit einfachem Sprachförderbedarf liegt im Schuljahr 2024/25 bei 10 Prozent.



Bei Feststellung eines „**einfachen Sprachförderbedarfs**“ erfolgt integrative Sprachförderung in einer Vorschulklasse oder alltagsintegrierte Sprachbildung in einer Kita.

Bei Feststellung eines „**ausgeprägten Sprachförderbedarfs**“ folgt nach § 28a HmbSG eine additive Sprachförderung in zusätzlicher Lernzeit in einer Vorschulklasse oder alltagsintegrierte Sprachbildung in zusätzlicher Lernzeit in einer Kita, wenn mindestens ein 6-Stunden-Kita-Gutschein vorliegt.

Sprachförderbedarf nach Geschlecht

- Der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf (SFB) ist im Schuljahr 2024/25 bei Jungen (23,5 %) vier Prozent höher als bei Mädchen (19,6 %).
- Dieser Unterschied ist vergleichbar mit den Ergebnissen der Vorjahre.
- Es zeigt sich, dass im betrachteten Zeitraum der Anteil des einfachen SFB jeweils um etwa zwei Prozent zurückging (Jungen 12,5 % auf 10,8 % - Mädchen 11,0 % auf 9,3 %).
- Der Anteil des ausgeprägten SFB stieg seit dem Schuljahr 2020/21 bei Mädchen um 4,2 Prozent (15,4 % auf 19,6 %) und bei Jungen um 4,6 Prozent (18,9 % auf 23,5 %).

Sprachförderbedarf nach Geschlecht, seit 2020/21	Jungen		Mädchen	
	einfacher SFB in %	ausgeprägter SFB in %	einfacher SFB in %	ausgeprägter SFB in %
2024/25	10,8	23,5	9,3	19,6
2023/24	10,5	23,3	9,7	19,3
2022/23	11,7	22,3	10,7	18,4
2021/22	12,4	22,0	11,5	16,6
2020/21	12,5	18,9	11,0	15,4

Ausgeprägter Sprachförderbedarf * in den Schulregionen

- In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf unterschiedlich hoch. Sie liegen zwischen 5,5 Prozent (Eimsbüttel) und 38,8 Prozent (Harburg/Eißendorf).
- Im Vergleich zum Vorjahr sind vereinzelt Rückgänge von mehr als 3 Prozent zu verzeichnen (Wilhelmsburg, Othmarschen, Neugraben/Finkenwerder).
- Anstiege um 2 bis 3 Prozent zeigen sich in Altona/Bahrenfeld, Blankenese, Stellingen und Poppenbüttel/Wellingsbüttel.
- Um mehr als 5 Prozent steigen die Anteile in Wandsbek/Jenfeld (auf 33,3 %).

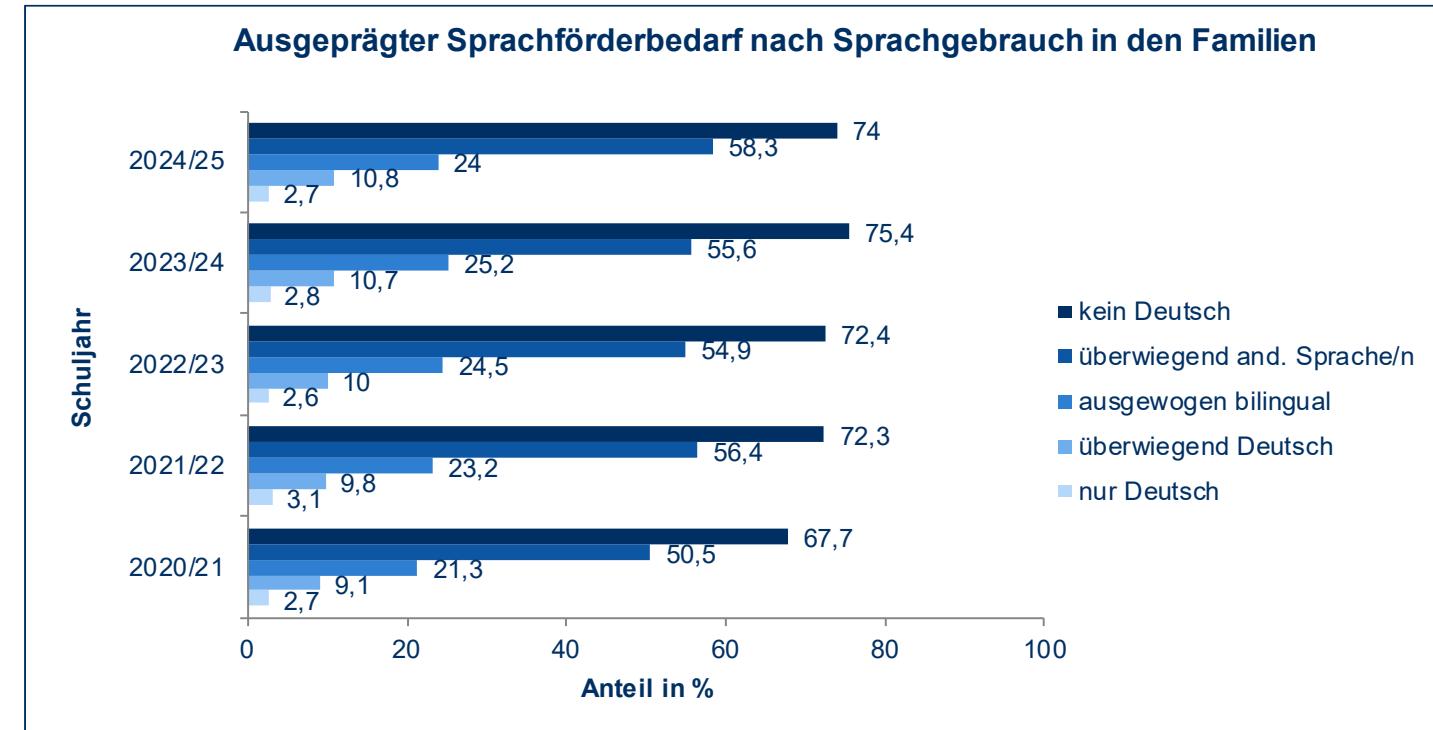
*In dieser und den nachfolgenden Auswertungen wird „einfacher Sprachförderbedarf“ gewertet als „kein Sprachförderbedarf“, der Fokus liegt jeweils auf der Gruppe mit „ausgeprägtem Sprachförderbedarf“.

Schulregion	Ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)				
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
1 Mitte	16,7	20,5	23,0	22,1	22,3
2 Billstedt/Horn	33,7	35,5	35,8	37,3	36,4
3 Wilhelmsburg	25,7	35,2	32,3	35,8	31,5
4 Altona/Bahrenfeld	10,0	11,2	11,8	11,1	13,6
5 Lurup/Osdorf	25,3	27,9	28,7	30,3	29,9
6 Blankenese	7,5	9,7	9,2	11,2	13,4
7 Othmarschen	10,0	9,5	12,6	15,3	11,1
8 Eimsbüttel	4,4	6,1	6,4	6,3	5,5
9 Stellingen	10,0	11,7	13,1	14,5	17,3
10 Niendorf/Lokstedt	11,4	10,4	12,7	12,8	13,8
11 Eidelstedt/Schnelsen	22,4	23,5	22,9	25,3	26,5
12 Eppendorf/Winterhude	3,5	5,2	7,1	12,4	11,8
13 Barmbek	12,3	14,0	15,3	16,7	14,2
14 Langenhorn	14,2	16,6	19,7	17,2	16,9
15 Wandsbek/Jenfeld	24,0	30,6	29,8	27,7	33,3
16 Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	20,7	22,5	19,5	26,1	24,2
17 Poppenbüttel/Wellingsbüttel	9,7	9,8	11,5	11,8	14,1
18 Walddörfer	7,7	6,3	9,2	6,8	8,8
19 Rahlstedt	16,5	18,7	21,1	21,8	23,0
20 Bergedorf	20,5	26,0	24,4	24,0	25,4
21 Harburg/Eißendorf	31,4	33,4	36,2	36,8	38,8
22 Neugraben/Finkenwerder	24,2	28,7	27,1	32,4	26,5

Ausgeprägter Sprachförderbedarf nach überwiegend in den Familien gesprochenen Sprachen

- Bei Kindern, in deren Familie wenig oder kein Deutsch gesprochen wird, ist der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf deutlich höher, als bei Kindern, in deren Familie Deutsch gesprochen wird.
- Im Trend zeigen sich für Kinder, die nur oder überwiegend Deutsch in den Familien sprechen, stabile Werte um 3 Prozent (nur Deutsch) bzw. 10 Prozent (überwiegend Deutsch). In der Gruppe, die überwiegend andere Sprachen spricht, ist ein weiterer Anstieg zu verzeichnen, bei den bilingualen Kindern und denen, die zuhause kein Deutsch sprechen, gehen die Anteile zurück.

➤ Daraus sollte jedoch nicht der Schluss gezogen werden, dass Eltern dazu angehalten werden müssten, ihre Herkunftssprachen in den Familien nicht mehr zu sprechen. Vielmehr geht es darum, dass sich Eltern und Fachkräfte in den Kitas darüber austauschen, wie die Kinder für ihre verschiedenen Sprachen gute Inputs und ausreichend Übungsmöglichkeiten für einen stabilen Spracherwerb in ihren jeweiligen Sprachen insgesamt erhalten können.



Ausgeprägter Sprachförderbedarf nach Geburtsland der Kinder und Dauer des Deutschspracherwerbs

- Betrachtet man den Sprachförderbedarf nach **Geburtsland des Kindes** (Angaben liegen für drei Viertel der Stichprobe vor), so zeigt sich, dass von den nicht in Deutschland geborenen Kindern rund zwei Drittel einen ausgeprägten Sprachförderbedarf aufweisen. Bei den in Deutschland geborenen Kindern beträgt dieser Anteil rund 18 Prozent.
- Informationen dazu, wie lange die Kinder bereits in Deutschland leben, liegen nicht vor.

Sprachförderbedarf nach Geburtsland der Kinder, 2024/25	Gesamt Anzahl	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Anteil in %
		Anzahl	Anteil in %	
in Dt. geborenes Kind	11.666	2.152	18,4	
nicht in Dt. geborenes Kind	1.161	789	68,0	

Es wurde auch gefragt, wie **lange das Kind bereits Deutsch lernt***, Angaben dazu liegen für 8.641 Kinder vor (gut die Hälfte der Stichprobe).

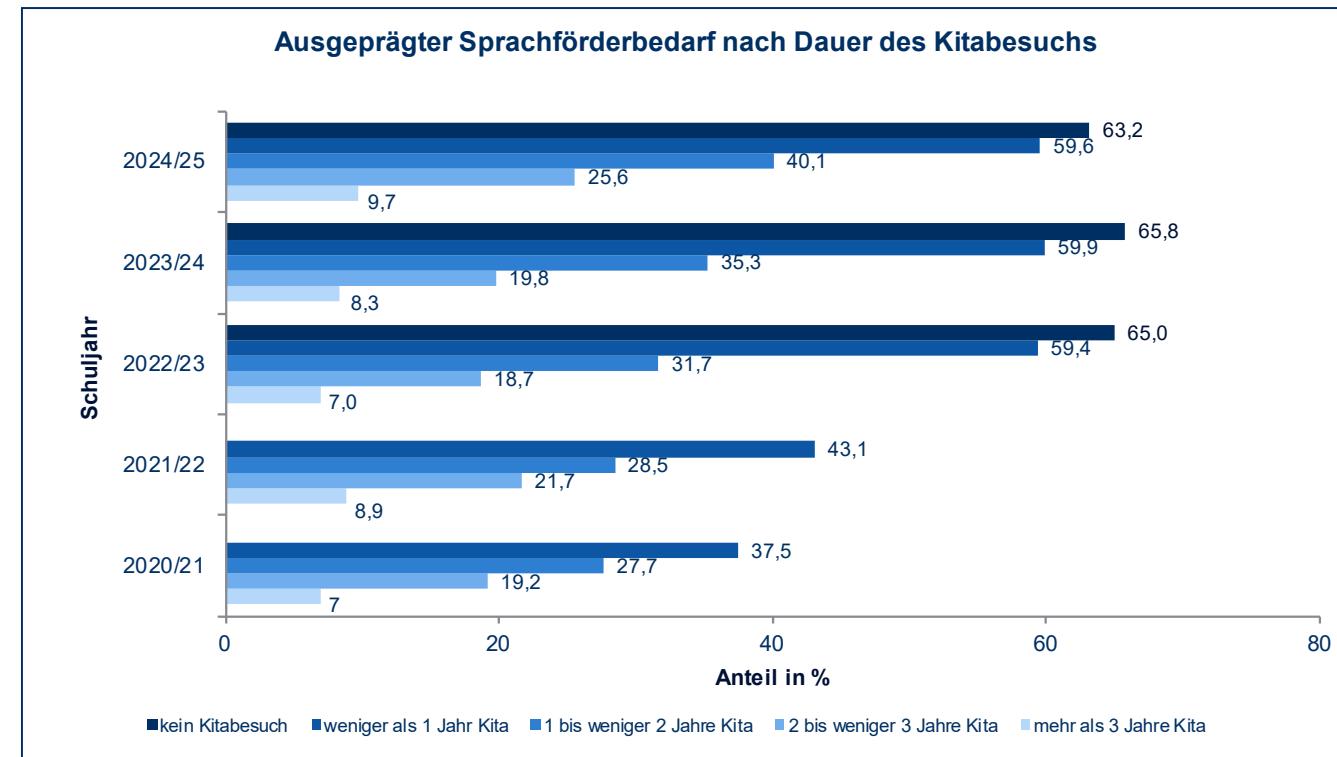
- Fast 80 Prozent der Kinder, die seit weniger als einem Jahr Deutsch lernen, weisen SFB auf.
- Bei den Kindern, die zwischen einem und drei Jahren Deutsch lernen, liegt der Anteil mit SFB bei über 60 Prozent.

Wie lange lernt das Kind Deutsch? 2024/25	Gesamt Anzahl	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		davon mit einfachem Sprachförderbedarf		davon ohne Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
weniger als 1 Jahr	703	555	78,9	51	7,3	97	13,8
1 bis 3 Jahre	2.125	1.282	60,3	402	18,9	441	20,8
mehr als 3 Jahre	5.885	914	15,5	674	11,5	4.297	73,0

* Die Angaben beziehen sich generell auf jegliche Kontakte der Kinder mit der deutschen Sprache.

Ausgeprägter Sprachförderbedarf nach Dauer des Kitabesuchs

- Bei der Verteilung des Sprachförderbedarfs nach Dauer des Kitabesuchs zeigen sich in allen Teilgruppen leichte Anstiege im Vergleich zum Vorjahr. Deutliche Anstiege, insbesondere bei den Kindern mit längerem Kitabesuch, zeigen sich im Vergleich zum Durchgang vor 2 Jahren.
- Ähnlich wie in den Vorjahren nimmt auch im Schuljahr 2024/25 mit zunehmender Dauer des Kitabesuchs die Wahrscheinlichkeit für einen Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache ab.



Ausgeprägter Sprachförderbedarf nach Dauer des Kitabesuchs und überwiegenden Familiensprachen

Differenzierte Auswertungen zum Sprachförderbedarf mit Blick auf die Dauer des Kitabesuchs und die überwiegenden Familiensprachen bestätigen ein erhöhtes Risiko für einen ausgeprägten Sprachförderbedarf bei Kindern mit kurzem Kitabesuch und überwiegend nicht-deutschsprachigem Familienkontext.

Dauer des Kitabesuchs	nur deutsch			überwiegend Deutsch			ausgewogen bilingual			überwiegend andere Sprache			kein deutsch		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
2024/25															
kein Kitabesuch	51	1	2,0	28	6	21,4	31	12	38,7	52	47	90,4	114	112	98,7
weniger 1 als Jahr	147	10	6,8	78	16	20,5	120	50	41,7	226	187	82,7	256	234	91,4
1 bis weniger als 2 Jahre	567	29	5,1	239	38	15,9	369	137	37,1	524	360	68,7	308	230	74,7
2 bis weniger als 3 Jahre	1.291	51	4,0	470	58	12,3	648	185	28,5	631	363	57,5	282	194	68,8
3 Jahre und mehr	5.238	94	1,8	1.077	79	7,3	1.174	177	15,1	756	318	42,1	327	169	51,7

Ausgeprägter Sprachförderbedarf nach Dauer des Kitabesuchs und Sozialindex der Schule

Differenzierte Auswertungen zum Sprachförderbedarf unter Berücksichtigung der Dauer des Kitabesuchs und der sozialen Lage bestätigen ein erhöhtes Risiko für einen ausgeprägten Sprachförderbedarf bei Kindern mit kurzem Kitabesuch und in Lagen mit hoch belastetem Sozialindex.

Dauer des Kitabesuchs	SI 1 und 2, hoch belastet			SI 3 und 4, mittel belastet			SI 5 und 6, gering belastet		
	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf			davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf			davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		
	Gesamt	Anzahl	Anteil in %	Gesamt	Anzahl	Anteil in %	Gesamt	Anzahl	Anteil in %
2024/25									
kein Kitabesuch	126	86	68,3	123	75	61,0	50	28	56,0
weniger als 1 Jahr	352	238	67,6	317	185	58,4	207	99	47,8
1 bis weniger als 2 Jahre	780	399	51,2	774	318	41,1	560	130	23,2
2 bis weniger als 3 Jahre	1.232	447	36,3	1.238	321	25,9	1.016	126	12,4
3 Jahre und mehr	2.225	413	18,6	3.331	314	9,4	3.391	139	4,1
Gesamt	4.715	1.583	33,6	5.783	1.213	21,0	5.224	522	10,0

Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen in Bezug auf ausgeprägten Sprachförderbedarf

- Im Schuljahr 2024/25 kommen 87,8 Prozent der Fachkräfte in Kitas und Schulen zu einer übereinstimmenden Einschätzung des Sprachförderbedarfs*. Diese Übereinstimmung ist deutlich geringer als in den Jahren vor 2022.
- Der Anteil der Kinder, für die in den Kitas im Gegensatz zur Schule kein ausgeprägter Sprachförderbedarf ermittelt wurde, stieg auf 13,1 Prozent, das betrifft 1.903 Kinder.
- Damit ist im zweiten Jahr in Folge eine Übereinstimmung von weniger als 90 Prozent zu verzeichnen.

Schuljahr	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule		Kita: SFB Schule: kein SFB		Kita: kein SFB Schule: SFB	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2024/25 (N=14.477)	12.564	86,2	110	0,8	1.903	13,1
2023/24 (N=14.031)	12.379	87,8	126	0,9	1.600	11,3
2022/23 (N=14.691)	13.371	91,0	194	1,3	1.126	7,7
2021/22 (N=14.339)	13.271	91,2	188	1,3	1.088	7,5
2020/21 (N=14.557)	13.339	91,6	261	1,8	957	6,6

* Einfacher Sprachförderbedarf wird hier als „kein Förderbedarf“ gewertet

Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen zum ausgeprägten Sprachförderbedarf (SFB) nach Hintergrundbedingungen

- Mit Blick auf Hintergrundbedingungen der Kinder mit SFB bestätigen sich Befunde der Vorjahre, dass für Kinder, die in ihren Familien wenig Deutsch sprechen, die kurz eine Kita besuchen und die in sozioökonomisch belasteten Regionen leben, häufiger Diskrepanzen bei den Einschätzungen zu sprachlichen Kompetenzen vorliegen.
- In den meisten Fällen solcher Diskrepanzen schätzen Fachkräfte in Kitas die Kompetenzen der Kinder optimistischer ein als schulische Fachkräfte.
- Obwohl die Einschätzung der Schulen anhand des standardisierten Sprachstandsverfahrens mit Bildimpulsen erfolgt, lässt sich letztlich nicht überprüfen, ob die Kompetenzen der Kinder eher den Einschätzungen der Fachkräfte in Kitas entsprechen, die die Kinder langfristig im Alltag beobachten, oder dem Ergebnis in der Schule.
- Die Zuweisung von additivem Sprachförderbedarf erfolgt in Schulen möglicherweise präventiv, um das Vorschuljahr für zusätzliche Sprachförderung zu nutzen.

Vergleich Einschätzung SFB in Kita und Schule, 2024/25	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule (Anteile in %)	Kita: SFB Schule: kein SFB (Anteile in %)	Kita: kein SFB Schule: SFB (Anteile in %)
Gesamt	86,2	0,8	13,1
Migrationshintergrund (N=13.867)			
kein Migrationshintergrund	98,4	0,4	1,2
mit Migrationshintergrund	75,5	1,1	23,4
Familiensprache (N=13.661)			
nur Deutsch	98,1	0,4	1,5
überwiegend Deutsch	92,4	0,5	7,1
ausgewogen bilingual	80,2	0,9	18,9
überwiegend andere Sprache	56,7	1,2	42,0
kein Deutsch	56,6	2,6	40,8
Dauer des Kitabesuchs (N=13.427)			
mehr als 3 Jahre	92,5	0,4	7,0
2 bis 3 Jahre	80,8	0,8	18,4
1 bis 2 Jahre	72,5	1,4	25,8
bis 1 Jahr	68,8	2,9	28,3
kein Kitabesuch	-	-	-
Belastungsgruppe (N=14.577)			
SI 5 und 6, gering belastet	94,0	0,5	5,5
SI 3 und 4, mittel belastet	86,6	0,9	12,6
SI 1 und 2, hoch belastet	76,2	1,0	22,8

Differenzierter Vergleich der Einschätzung in Kitas und Schulen: ausgeprägter, einfacher oder kein Sprachförderbedarf

- Diskrepanzen sind insbesondere auf Fälle zurückzuführen, in denen die sprachlichen Kompetenzen in der Kita höher eingeschätzt werden, als in der Schule. In Kitas wird häufiger einfacher statt ausgeprägter Sprachförderbedarf zugeschrieben.
- Differenzierte Vergleiche zeigen, dass im laufenden Durchgang für 574 Kinder in der Kita kein SFB gesehen wurde, während Schulen ausgeprägten SFB einschätzten und für 1.329 Kinder in Kitas einfacher SFB eingeschätzt wurde, während Schulen ausgeprägten SFB benannten.

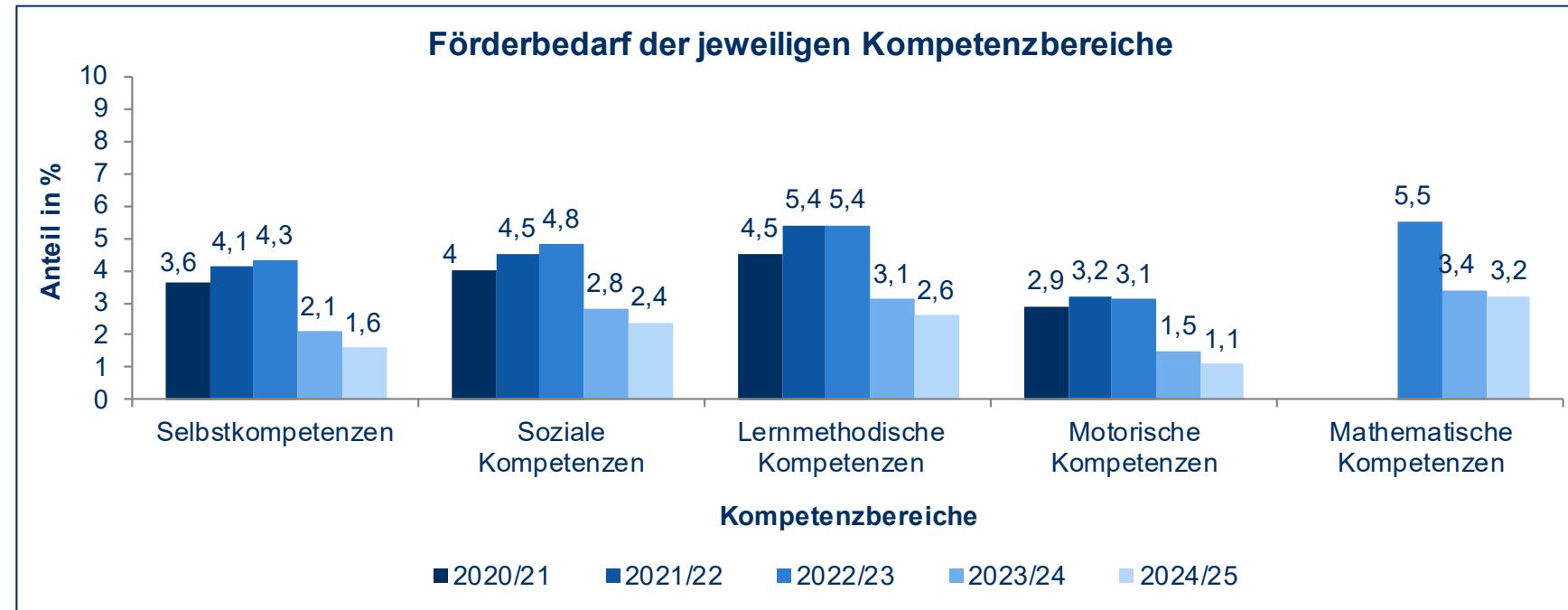
Differenzierter Vergleich der Einschätzung sprachlicher Kompetenzen in Kitas und Schulen, seit 2020/21	2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25	
	Anzahl	Anteil in %								
Übereinstimmung Kita-Schule kein SFB	12.173	83,6	12.172	83,7	12.235	83,3	11.309	80,2	11.378	78,1
Übereinstimmung Kita: kein SFB – Schule einf. SFB	596	4,1	578	4,0	578	3,9	751	5,3	813	5,6
Übereinstimmung Kita: einf. SFB – Schule: kein SFB	570	3,9	521	3,6	558	3,8	319	2,3	373	2,6
Kita: kein SFB Schule: ausg. SFB	296	2,0	303	2,1	323	2,2	494	3,5	574	3,9
Kita: einf. SFB Schule: ausg. SFB	661	4,5	785	5,4	803	5,5	1.106	7,8	1.329	9,1
Kita: ausg. SFB Schule: einf. SFB	109	0,7	115	0,8	114	0,8	66	0,5	52	0,4
Kita: ausg. SFB Schule: kein SFB	152	1,0	73	0,5	80	0,5	60	0,4	58	0,4

4

Förderbedarfe in verschiedenen Bereichen

Ausgeprägte Förderbedarfe überfachlicher, motorischer und mathematischer Kompetenzen

- Im Vergleich mit den Vorjahren zeigen sich sowohl bei den überfachlichen Kompetenzen als auch bei motorischen und mathematischen Kompetenzen deutlich weniger Hinweise auf ausgeprägte Förderbedarfe. Nachdem Meldungen aus den Kitas zu diesen Förderbedarfen bis 2022/23 kontinuierlich angestiegen waren, sind in den letzten zwei Durchgängen deutliche Rückgänge zu verzeichnen.
- Eine mögliche Erklärung kann darin liegen, dass die Fachkräfte der Kitas im Durchgang 2023/24 erstmals die Möglichkeit hatten, diese Kompetenzen aus der aus dem Bogen A bekannten 5-stufigen Skala differenziert in die Zusammenfassung in Bogen B zu übertragen. Dabei wird zwischen einfachem und ausgeprägtem Förderbedarf unterschieden. Vorher wurden einfache Förderbedarfe nicht gesondert in der Zusammenfassung im Bogen B erfasst (siehe dazu nachfolgende Folie).



Differenziertere Zusammenfassung der Kompetenzen

- Die Zusammenfassungen der Kompetenzeinschätzungen in Bogen B (und C) wurden im Sj. 2023/24 auf die 5 Stufen der Erhebung im Bogen A angepasst. Vorher wurden sie zusammengefasst in 3 Stufen (s. u.).
- Im Sj. 2024/25 erfolgte eine weitere redaktionelle Überarbeitung der Darstellung dieser Zusammenfassung in Bogen B (und C).

2 Zusammenfassung: Hinweise auf eventuelle besondere Begabungen und Förderbedarfe, die sich aus den Einschätzungen der Kita ergeben

Bitte übertragen Sie hier die Ergebnisse aus den Kompetenzeinschätzungen in Bogen A: Wenn für einen Bereich überwiegend „sehr gering“ ausgeprägt eingeschätzt wurde, kreuzen Sie „Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf“ an, bei „sehr hoch“ ausgeprägt, kreuzen Sie „Hinweise auf besondere Begabung“ an. Wenn für einen Bereich überwiegend „altersgemäß“, „hoch“ oder „gering“ ausgeprägt eingeschätzt wurde, kreuzen Sie „altersgemäße Entwicklung“ an. Für den Bereich Sprachentwicklung (Deutsch) kreuzen Sie bei „gering“ ausgeprägt zusätzlich „einfacher Förderbedarf“ an.

Bereich	Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf	altersgemäße Entwicklung	Hinweise auf eine besondere Begabung
Sprachentwicklung (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher Förderbedarf <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich-Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodik und kognitive Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körper und Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Bereich:	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

2022/23

2 Zusammenfassung der Kompetenzeinschätzungen aus der Kita

(bitte übertragen aus den Einschätzungen in Bogen A – Ausprägung der Kompetenzen)

Bereich	Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf				Hinweise auf eine besondere Begabung
	sehr gering	gering	altersgemäß	hoch	
Personale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motivation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motorische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematische Kompetenzen (erfasst mit <input type="checkbox"/> 1 Item oder mit <input type="checkbox"/> 6 Items)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachliche Kompetenzen (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Bereich: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2023/24

2 Zusammenfassung der Kompetenzeinschätzungen aus der Kita

(bitte übertragen aus den Einschätzungen in Bogen A – Ausprägung der Kompetenzen)

Bereich	Wie ist die Kompetenz ausgeprägt?				
	sehr gering*	gering	altersgemäß	hoch	sehr hoch**
Personale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motivation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Motorische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachliche Kompetenzen (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Bereich: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2024/25

Förderbedarfe überfachlicher, motorischer und mathematischer Kompetenzen nach Hintergrundbedingungen

Ein Blick auf die von Fachkräften in Kitas (B-Bogen) und Schulen (C-Bogen) festgestellten Förderbedarfe in den Bereichen überfachlicher, motorischer und mathematischer Kompetenzen zeigt ebenfalls, dass das Risiko, einen Förderbedarf zugeschrieben zu bekommen, ansteigt, wenn die Kinder kürzer eine Kita besuchen, in ihren Familien weniger Deutsch sprechen oder sie in sozioökonomisch belasteten Regionen wohnen.

- Inwieweit diese Einschätzungen zutreffen oder ggf. auf Zuschreibungen beruhen, weil die Fachkräfte bei der Einschätzung der Kompetenzen dieser Kinder weniger sicher sind oder präventiv mehr Förderung empfehlen möchten, ist anhand der vorliegenden Daten nicht feststellbar.

Förderbedarfe in zentralen Kompetenzbereichen, 2024/25	Personale Kompetenzen (Anteile in %)	Soziale Kompetenzen (Anteile in %)	Lernmethodische Kompetenzen (Anteile in %)	Motorische Kompetenzen (Anteile in %)	Mathematische Kompetenzen (Anteile in %)
Gesamt	1,3	2,4	2,6	1,1	3,2
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	0,6	1,1	0,8	0,4	1,0
mit Migrationshintergrund	2,2	3,3	3,9	1,4	4,7
Familiensprachen					
nur Deutsch	0,7	1,2	1,0	0,5	1,1
überwiegend Deutsch	1,2	2,0	2,3	0,9	1,9
ausgewogen bilingual	1,4	2,4	2,8	0,7	2,9
überwiegend andere Sprache	3,2	4,4	4,7	1,9	6,4
kein Deutsch	4,7	6,5	8,6	3,1	10,9
Dauer des Kitabesuchs					
mehr als 3 Jahre	0,7	1,1	1,1	0,4	1,3
2 bis 3 Jahre	1,4	2,6	2,9	0,8	3,0
1 bis 2 Jahre	3,1	4,6	5,1	1,8	6,0
bis 1 Jahr	5,3	7,7	7,8	3,6	9,0
kein Kitabesuch	6,5	7,6	11,0	6,6	17,5
Belastungsgruppen					
SI 5 und 6, gering belastet	0,9	1,5	1,6	0,6	1,9
SI 3 und 4, mittel belastet	1,4	2,0	2,4	1,0	2,9
SI 1 und 2, hoch belastet	2,6	3,8	4,0	1,7	4,9



5

Bilanz

Zusammenfassung Zusammensetzung der Gruppe der Viereinhalbjährigen

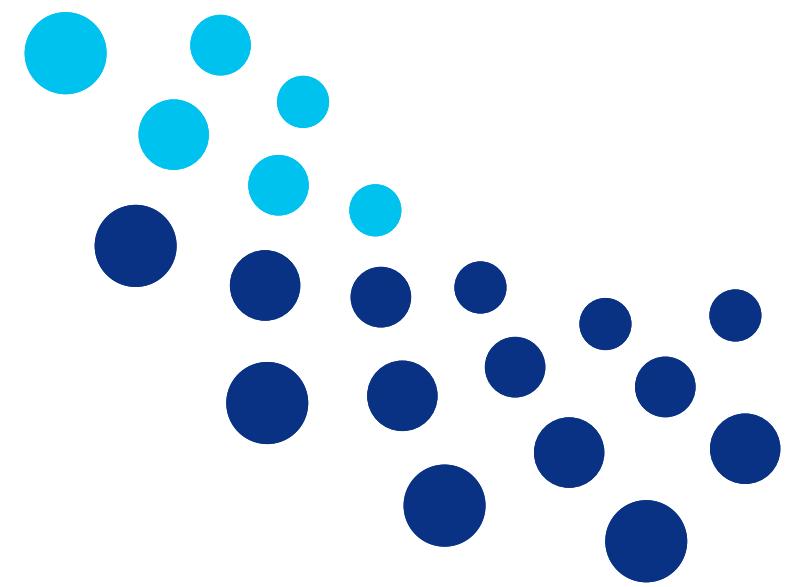
- Im Durchgang 2024/25 war die Anzahl der vorzustellenden viereinhalbjährigen Kinder laut Zentralem Schülerregister (ZSR) wieder etwas größer als im Vorjahr. Im Rahmen des Monitorings konnten **Protokollbögen** für **17.963** Kinder ausgewertet werden, das entspricht **93,4 Prozent** der Ende Januar 2025 im ZSR aufgeführten vorzustellenden Kinder.
- Der Anteil der Kinder mit **Migrationshintergrund** stieg weiter an auf **58,2 Prozent** (Vorjahr 57,9 %).
- Der **Sprachgebrauch in den Familien** hat sich wiederum etwas **weiter in Richtung Mehrsprachigkeit** verlagert. Der Anteil nur **deutschsprachiger Familien** ging um gut ein Prozent **zurück auf 48,1 Prozent**. Der Anteil bilingualer Familien stieg um 0,6 Prozent auf 15,7 Prozent, bei den überwiegend nicht deutschsprachigen Familien ist an Anstieg um mehr als ein Prozent auf insgesamt 14,6 Prozent zu verzeichnen. Bei den gar nicht-deutschsprachiger Familien ging der Anteil auf 8,8 Prozent zurück.
- Insgesamt besuchen **56,9 Prozent** der vorgestellten Kinder seit **mehr als 3 Jahren** eine **Kita**. 5,6 Prozent besuchen sie seit weniger als einem Jahr und 1,9 Prozent besuchen noch gar keine Kita.
- Bei der Dauer des Kitabesuchs zeigen sich große Unterschiede je nach Familiensprachen und sozialer Lage. Kinder mit nicht-deutschen Familiensprachen besuchen deutlich kürzer oder seltener eine Kita (25,4 % unter einem Jahr, 8,9 % kein Kitabesuch) als Kinder mit ausschließlich deutscher Familiensprache (2,0 % unter einem Jahr, 0,7 % kein Kitabesuch). In günstigen bzw. wenig belasteten sozioökonomischen Lagen besuchen Kinder deutlich länger die Kitas als Kinder in sozioökonomisch belasteten Lagen.

Zusammenfassung Sprachförderbedarfe

- Der Anteil an Kindern mit **ausgeprägtem Sprachförderbedarf** ist weiter angestiegen und erreicht mit **21,8 Prozent** den bisherigen Höchstwert (2023/24: 21,6 %; 2022/23: 20,6 %; 2021/22: 19,6 %; 2020/21: 17,2 %). Damit weisen mehr als 3.900 Kinder einen ausgeprägten Sprachförderbedarf auf.
- Je nach Schulregion unterscheidet sich der Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf und liegt zwischen 5,5 und 38,8 Prozent.
- Wie in den Vorjahren zeigt sich ein hoher Zusammenhang zwischen der Dauer des Kitabesuchs und einem ausgeprägtem Sprachförderbedarf. Jedoch weisen auch bei mehr als 3-jährigem Kitabesuch Kinder mit überwiegend nicht-deutschen Familiensprachen zu gut 40 Prozent und Kinder, die zuhause nicht Deutsch sprechen, zu gut 50 Prozent immer noch einen ausgeprägten Sprachförderbedarf auf.
- Sehr hohe Anteile an Kindern mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf zeigen sich insbesondere in den Gruppen mit kurzem Kitabesuch (63,2 %) und ohne Deutsch als Familiensprache (74 %). Dies führt regional bzw. in einzelnen Schulen zu extremen Häufungen bei den Förderbedarfen.
- Weiterhin lassen sich deutliche zuwanderungsbezogene, soziale und geschlechterbezogene Disparitäten in Bezug auf die Häufigkeit eines Sprachförderbedarfs feststellen:
 - ohne Migrationshintergrund: 2,3 Prozent - mit Migrationshintergrund: 36,1 Prozent
 - Familiensprache nur Deutsch: 2,7 Prozent - Familiensprache kein Deutsch: 74 Prozent
 - hoher Sozialindex (5/6): 10 Prozent - niedriger Sozialindex (1/2): 33,6 Prozent
 - Mädchen: 19,6 Prozent - Jungen: 23,5 Prozent

Zusammenfassung bezüglich Übereinstimmungen Kita-Schule und Ergebnisse zu überfachlichen Kompetenzen

- In diesem Durchgang ist die **Übereinstimmung der Einschätzungen von Fachkräften in Kitas und Schulen bezüglich der sprachlichen Kompetenzen** bzw. Förderbedarfe der Kinder mit weniger als 90 Prozent wie im Vorjahr deutlich niedriger als in den Jahren vor 2022.
- Die **überfachlichen Kompetenzen** (personal, sozial, lernmethodisch) sowie auch die **motorischen** und die **mathematischen Kompetenzen** werden in diesem Durchgang ebenso wie im Vorjahr im Vergleich zu den Jahren vor 2022 günstiger eingeschätzt, wozu aber auch eine veränderte Form der Erfassung bzw. Dokumentation beigetragen haben kann.



Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)

Dr. Meike Heckt (meike.heckt@ifbq.hamburg.de)

Referat Monitoring und Programmevaluation
Beltgens Garten 25
20537 Hamburg



IfBQ

INSTITUT FÜR BILDUNGSMONITORING
UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

